

BASILIKA STEINFELD

# ORGELVESPER

Sonntag,  
02. Juni 2024 um 16.00 Uhr

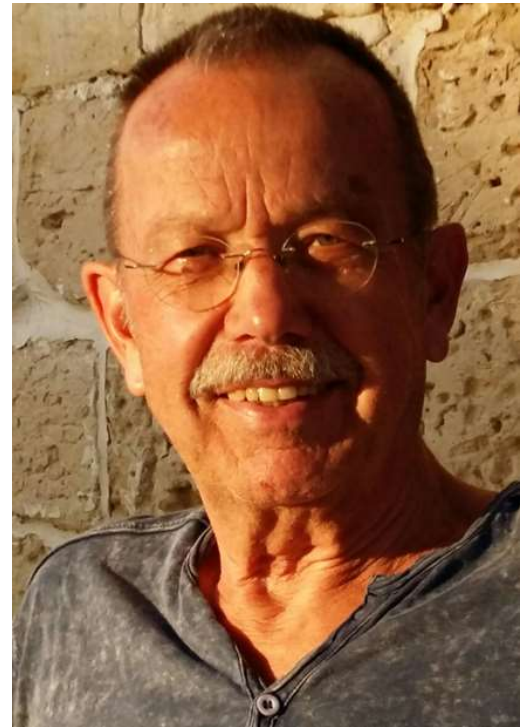


**AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL**

**Kirchenmusikdirektor Wolfgang Karius, Aachen**

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 8,00€. Herzlichen Dank!

**Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.**



**WOLFGANG KARIUS** studierte an der Staatlichen Musikhochschule in Köln Kirchenmusik und Schulmusik. Seine Orgellehrer waren Wolfgang Stockmeier und Michael Schneider sowie Hugo Ruf im Fach Cembalo. Nach dem Staatlichen A-Examen setzte Wolfgang Karius als Stipendiat der französischen Regierung seine Studien - insbesondere französischer Orgelmusik - bei Marie-Claire Alain und Jean Langlais in Paris fort. Gleichzeitig wirkte er dort als „Organiste Titulaire“ an der Deutschen Kirche.

Meisterkurse bei Luigi Tagliavini, Anton Heiller und Kenneth Gilbert, die zu einer intensiven Auseinandersetzung mit barocker Aufführungspraxis führten, und Meisterkurse in Dirigieren bei Kurt Thomas und Sergiu Celibidache vervollständigten die musikalische Ausbildung von Wolfgang Karius.

An der Kölner Universität studierte er Romanistik und bei Heinrich Hüschen Musikwissenschaft.

Nach einer langjährigen Tätigkeit als Kirchenmusiker in Köln war er von 1983 - 2008 als Organist und Kantor an der Annakirche in Aachen und als Leiter des traditionsreichen AACHENER BACHVEREIN tätig und damit auch für die künstlerische Leitung der alljährlich stattfindenden AACHENER BACHTAGE verantwortlich.

Zu seiner Tätigkeit als Organist, Cembalist und Dirigent kommen Aufgaben als Herausgeber alter Musik, sowie Konzerte im In - und Ausland und Schallplatten - und Rundfunkaufnahmen.

1993 wurde Wolfgang Karius für seine Leistungen auf kirchenmusikalischem Gebiet der Titel Kirchenmusikdirektor verliehen.

# PROGRAMM

## „Orgel – Land – Schaften“

### **Frankreich**

Gaspard Corrette  
(1671 – ca.1732)

„Messe du huitième ton“ (1703)  
Grand plein jeu – Fugue – Récit tendre –  
Cromhorne en taille – Concert pour les flûtes –  
Dialogue de voix humaine

Jean-Adam Guilain  
(um 1680 – nach 1739)

Dialogue aus „Suite du second ton“, 1706

### **Belgien**

Abraham van den Kerckhoven  
(1618 – 1701)

Fantasia

Thomas Babou  
(1656 – 1739)

Fantaisie de trompettes basses et hautes, 1709

### **Niederlande**

Christian Friedrich Ruppe  
(1753 – 1826)

Vier Fugen in G-Dur, F-Dur, B-Dur, C-Dur

Jan Pieterszoon Sweelinck  
(1562 – 1621)

Ballo del granduca

### **Norddeutschland**

Georg Böhm  
(1661 – 1733)

Choralvorspiel  
„Vater unser im Himmelreich“

Dieterich Buxtehude  
(1637 – 1707)

Passacaglia, BuxWV 161

### **Süddeutschland**

Johann Pachelbel  
(1653 – 1706)

Choralpartita  
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“

### **Mitteldeutschland**

Johann Sebastian Bach  
(1685 – 1750)

Choralbearbeitung  
„Jesus bleibet meine Freude“, BWV 147,10  
für Orgel bearbeitet von Maurice Duruflé

Johann Sebastian Bach

„Sinfonia“ BWV 106,1  
aus Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“  
für Orgel bearbeitet von Alexandre Guilmant

Johann Sebastian Bach

Choralbearbeitung  
„Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist“, BWV 667

## ERLÄUTERUNGEN ZUM PROGRAMM IN STEINFELD

Meine Programmauswahl orientiert sich streng an der Disposition und der Dreimanualigkeit der 1727 von Balthasar König erbauten Orgel, die in der rhein-maasländischen Orgelbautradition steht und Elemente des deutschen und französischen Orgelbaus vereinigt.

Die kurzen Sätze aus der „Messe du 8e ton pour l'orgue à l'usage des dames religieuses“ von **G. Corrette** lassen sich mit seinen genauen Registrierungsangaben auf der König-Orgel stilgerecht realisieren.

**J.-A. Guilain** ist ein französischer Komponist deutscher Abstammung und hieß eigentlich Johann Adam Wilhelm (Guillaume) Freinsberg. Der „Dialogue“ aus seiner 1706 veröffentlichten Sammlung von Orgelstücken zum Magnificat verlangt die Registrierung „Grand Jeu“, also Zungenstimmen und terzhaltige Register, - dabei kann ich auch die Dreimanualigkeit der König-Orgel mit dem zweifachen Echo (HW-ff, RP-f, BW-p) ausspielen.

**A.v.d.Kerckhoven** wirkte von 1632 bis zu seinem Tod an der Kirche Sainte-Catherine in Brüssel, also fast 60 Jahre! Von ihm sind 35 Orgelwerke erhalten, - Versetten, Fugen und Fantasien, von denen ich die kontemplative Fantasia in d ausgewählt habe.

Die „Fantaisie de trompettes basses et hautes“ des Lütticher Meisters **Th. Babou** ist der Sammlung „Livre d'orgue de Monsieur Babou“ entnommen, die liturgische Orgelversetten, Fantasien, Praeludien, Fugen, Ciaconen, Fanfaren“ vereinigt. Die ausgewählte Trompetenfantasia endet mit einer Fanfare im 3/4-Takt.

Wie Guilain ist **Chr. Fr. Ruppe** ebenfalls ein Emigrant, er ging in die Niederlande. In Leiden wirkte er als Musiker, Pädagoge und Komponist. Zu seinem Schaffen gehören Kantaten, Lieder, Kammermusik und Klavierstücke die auch vortrefflich auf der Orgel klingen.

Der Amsterdamer Organist, Komponist und Lehrer **Jan Pieterszoon Sweelinck** wird gerne als „deutscher Organistenmacher“ bezeichnet, pilgerten doch zahlreiche junge Organisten vornehmlich aus Norddeutschland zu ihm, um bei ihm Unterricht zu nehmen. Von Sweelinck spiele ich „Ballo del granduca“, ein Variationswerk über ein weltliches Lied, das mir die Möglichkeit gibt, Ihnen in kurzer Zeit einzelne Register oder Registermischungen der König-Orgel vorzuführen

Die drei Organisten-Komponisten Dieterich Buxtehude, Johann Pachelbel und Georg Böhm stehen in engstem Bezug zu **Johann Sebastian Bach**.

J.S.Bach wurde im Alter von 7 Jahren Vollwaise. Sein 16 Jahre älterer Bruder Johann Christoph, Organist in Ohrdruf, nahm ihn dort auf. Hier erhielt er umfassenden Unterricht und lernte das Kopieren von Noten. Darunter sicherlich auch Werke von **Johann Pachelbel**, die der Schüler Bach laut dem Nekrolog heimlich „bey Mondenschein“ abgeschrieben haben soll. Mit 16 Jahren setzte Bach dann seine Schulausbildung in der Partikularschule des Lüneburger Michaelisklosters fort. Zu gleicher Zeit wirkte in Lüneburg **Georg Böhm** an St.Johannis, bei dem Bach vermutlich Orgelunterricht erhalten haben wird.

1703 erhielt er dann seine erste feste Bestallung als Organist der Neuen Kirche

in Arnstadt. Im November 1705 wanderte er von dort aus zu Studienzwecken nach Lübeck, um wie es im Nekrolog heißt „den dasigen Organisten an der Marienkirche **Diedrich Buxtehuden** zu behorchen“. Diese dreimonatige Reise bescherte Bach wertvolle musikalische Eindrücke.

So kann man schließen, daß diese drei hochbedeutenden Organisten-Komponisten ihrer Zeit – G.Böhm, D.Buxtehude und J.Pachelbel – als Lehrer, oder zumindest als Vorbilder starken Einfluß auf den jungen Johann Sebastian ausgeübt haben.

*Erläuterungen von Wolfgang Karius*

[www.gdg-steinfeld.de](http://www.gdg-steinfeld.de)